«bo-oberw-09-schloss» (**Ressort:** oberland west / **Ausgabe:** bo)
Gedruckt von juerg.spielmann am 29.08.2013 15:51:14

Die Geister haben dem Marder Platz gemacht

SPIEZ Der diesjährige «Sonntag im Schloss» ging neue Wege: Mit einer Ausstellung zum Anfassen, mit Einblicken in die Welt der Geister und Fledermäuse und mit Wortspielereien in der Schlosskirche der Gruppe «Bern ist überall».

Der von den Schlossfreunden organisierte Schlosssonntag wartete auch dieses Jahr mit spannenden Neuerungen auf. «Gestern wurde der jüngste Teil der Dauerausstellung fertig, heute dürfen wir ihn bereits der Öffentlichkeit präsentieren», freute sich Museumsleiterin Cornelia Juchli. Dazu lud im dritten Turmgeschoss Barbara Egli zur Möglichkeit ein, in einem Kastenbett Probe zu schlafen, Gewänder aus der Zeit der Minnesänger anzuprobieren und mit Feder und Tinte Briefe zu schreiben.

Von Geistern und Enten

Begeistert zeigten sich auch die Teilnehmenden an den Führungen von Schlosswart Patrick Bürchler an jene Orte, wo sonst nur Geister, Spinnen und Fledermäuse wohnen. Vor Ort präzisierte Bürchler aber, die Geister seien aus Liebe zum ehemaligen Schlosswartehepaar Ursula und Walter Heiniger umgezogen. Sie hätten dafür dem Marder Platz gemacht, der im offenen Estrich Enten jagt, die wiederum ihren Nachwuchs durch Dachabflussrohre ins Leben hinaus befördern. Im sonst der Öffentlichkeit nicht zugänglichen Dachgeschoss entdeckten die Besucher verkohlte Balken, die laut Bürchler vermutlich beim Erdbeben im Jahr 1729 von einem zerstörten Kamin in Brand gesetzt worden waren. Von Kräutern und anderen essbaren Pflanzen während der Schlosshochblüte erzählte Gärtnerin Therese Saurer im im Frühjahr eröffneten Garten und in der neu gestalteten Schlossküche (wir berichteten).

Wenn Wörter ein Graus sind

Als gelungenes Experiment erwies sich die Gruppe «Bern ist überall» in der Schlosskirche, die kürzlich für ihren «Beitrag zu einer lebendigen und innovativen Schweizer Literaturszene» mit dem Gottfried-Keller-Preis ausgezeichnet worden war. Von den zehn Autoren und vier Musikern boten Ariane von Graffenried, Margrit Rieben, Guy Krneta und Antoine Jaccoud Ausschnitte aus ihrem kreativen Schaffen. Von Wörtern, «bei welchen einem graust beim Gedanken, wer sie schon alles im Mund hatte», bis zur Aussprache von «Schloss Spiez» durch einen Welschen… Gemässigter, aber dem historischen Ort gerecht, unterhielt der Männerchor Spiez, geleitet von Peter Stoll, mit dramatischen und träumerischen Liebesliedern. *Guido Lauper*

Schlosswart Patrick Bürchler (Mitte) zeigt im Estrich verkohlte Balken, die vermutlich auf einen Brand beim Erdbeben von 1729 zurückgehen. *Guido Lauper*

MORGEN IM SCHLOSS

Alte Mode Morgen Mittwoch findet im Schloss Spiez im Rahmen des Kinderclubs Thunersee-Schlösser (Kits) von 14 bis 16 Uhr die Veranstaltung «Blick in die Kleiderkiste» statt. Wie kleideten sich einst die Schlossbewohner? Was war in und was out? Diesen und anderen Fragen spürt der Kits-Anlass nach. An diesem dürfen historische Kleider anprobiert werden, und die Kinder können selber etwas Modisches gestalten. Treffpunkt ist um 14 Uhr im Schlosshof (bei schlechtem Wetter in der Eingangshalle). Die Kosten betragen 8 Franken pro Kind (Mitglieder Kinderclub Thunersee-Schlösser gratis). *mgt*